



CURA – für eine ergänzende Wirtschaft, die uns allen dient

Viele Menschen spüren: So wie unsere Wirtschaft heute funktioniert, wird es immer problematischer. Wachstum ohne Grenzen, hoher Verbrauch von Rohstoffen und harter Wettbewerb führen zu Ungleichheit, schaden der Lebenswelt und bergen Risiken für bewaffnete Konflikte. Die Staatsausgaben für Sozialleistungen und Altersvorsorgen steigen und damit forciert sich auch das Wirtschaftswachstum weiter.

Leistungen wie Familienarbeit, Sorgearbeit und Nachbarschaftshilfe werden im Bruttoinlandsprodukt nicht abgebildet und bilden dort keinen eigentlichen Wert. Obwohl ohne diese Leistungen das gesamte Wirtschaftsleben gar nicht funktionieren würde. Von dieser erstaunlichen Leistungs-Asymmetrie sind insbesondere Frauen betroffen. Gleichzeitig werden soziale Aufgaben zunehmend kommerzialisiert, was weitere Ungleichheiten verstärkt und gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächt.

Die Belastungen für die nächsten Generationen werden grösser. Wer diese Mechanismen und ihre Folgen hinterfragt, sucht nach anderen Formen des Wirtschaftens und Lebens. Wie können wir einen Richtungswandel vornehmen, der aus diesen Krisen herausführt?

CURA ist eine Antwort auf diese Frage. Es ist das Modell für eine ergänzende Wirtschaft, die uns allen dient. Die Währung von CURA ist der CuraCoin. Menschen nutzen ihn im Alltag als Zahlungsmittel, zusätzlich zum staatlichen Geld. Sie macht Nähe, Fürsorge und Care-Leistungen für die Gemeinschaft sichtbar und entlohnt sie. Damit eröffnen sich neue Wege für einzelne Menschen, für Gemeinschaften und für die ganze Gesellschaft. CURA entlastet den öffentlichen Haushalt und vermindert damit den Zwang zu immer weiterem Wirtschaftswachstum.

In diesem Text wird aufgezeigt, wie gesellschaftlich gesteuerte Währungen eine Alternative zum heutigen, industriell geprägten Geldsystem bieten. Sie ergänzen das bestehende Geld durch einen zweiten Kreislauf – den CuraCoin. Mit konkreten, pragmatischen Ansätzen finden wir Wege zu mehr Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit – im Respekt vor den Grenzen unseres Planeten.

Inhalt

1. Das Problem: Wenn Wachstum an Grenzen stösst	3
2. Vom Kapitalismus zur Finanzindustrie.....	3
3. Menschen als wichtige Ressource	3
4. Eine bedarfsorientierte Wirtschaft entwickeln	3
5. Komplementärwährungen: Modelle	4
6. Die Grundidee von CURA.....	4
7. So sieht CURA im Alltag aus	5
8. Organisation des CURA-Systems.....	5
Austausch über Plattform und App	5
Rechtlicher Rahmen.....	6
9. Chancen – was Cura bewirkt.....	6
10. Risiken – worauf es ankommt	7
11. CURA aufbauen	7
12. Einladung zum Mitmachen und Kontakt.....	8
Der Autor.....	8
Dank	8

1. Das Problem: Wenn Wachstum an Grenzen stösst

Unsere Wirtschaft muss heute ständig wachsen. Banken schaffen Geld durch Kredite. Diese Kredite fordern immer neue Gewinne. Fehlt das Wachstum, entstehen Arbeitslosigkeit, Krisen und soziale Probleme.

Dieses System schafft Wohlstand, aber auch Armut. Es zerstört die Natur und vergrössert die Ungleichheit. Wichtige Leistungen für die Gesellschaft erscheinen nicht im Bruttoinlandprodukt – das misst nicht die gesamte Wirtschaftsleistung. Es zählen nicht die Familienarbeit, Freiwilligenhilfe oder Hilfe für Nachbarn. Wir sehen diese Leistungen nicht, obwohl wir sie für unser Zusammenleben brauchen.

2. Vom Kapitalismus zur Finanzindustrie

Der alte Begriff Kapitalismus passt heute kaum noch. Heute bestimmt eine Finanzindustrie unser Leben. Globaler Wettbewerb und Spekulation treiben uns an. Seit dem Ende der Goldbindung 1971 ist Geld nicht mehr an reale Werte gebunden. Es wächst unbegrenzt und fördert eine Wirtschaft, die den Bezug zur Realität verliert.

Kredite und gemeinsame Investitionen können auch Fortschritt bringen: Wenn sie auch der Allgemeinheit dienen. Genau das will CURA.

3. Menschen als wichtige Ressource

Wenn wir über Ressourcen reden, denken wir meist an Rohstoffe. Doch genauso wichtige Ressourcen bringen wir Menschen selbst mit, in Form von Ideen, Zeit und Fürsorge. Unsere Gesellschaft achtet zu wenig auf diese Ressourcen. Stattdessen stärken wir Industrien, die der Natur und dem Klima schaden.

CURA setzt auf die Stärken der Menschen. Menschen helfen in der Nachbarschaft, sind füreinander da und sind kreativ. So verstehen wir Wachstum neu.

4. Eine bedarfsorientierte Wirtschaft entwickeln

Wirtschaft fängt nicht an der Börse an, sondern im täglichen Leben: zu Hause, bei den Nachbarn, beim Helfen und in der Hauswirtschaft. CURA nutzt das und entwickelt eine Wirtschaft, die sich nach dem Bedarf richtet. Sie stellt Fürsorge, Hilfe für Nachbarn und gemeinsame Projekte in den Mittelpunkt.

Ein doppeltes Zahlungssystem macht das möglich:

- Mit Franken oder Euro zahlen wir im üblichen Geldkreislauf.
- Mit CuraCoin entsteht zusätzlich ein Kreislauf für soziale Leistungen.

So entsteht eine erweiterte Wirtschaft, die allen nützt.

5. Komplementärwährungen: Modelle

CURA nutzt Ideen aus verschiedenen Modellen von alternativen Währungen:

Altersvorsorge- und Pflegewährungen

In Japan gibt es zum Beispiel den «Fureai Kippu». Wer alte Menschen pflegt, bekommt Zeit gutgeschrieben. Später kann man diese Zeit für die eigene Pflege nutzen. In der Schweiz gibt es ähnliche Modelle, zum Beispiel «KISS». Sie zeigen, dass Pflege nicht nur Privatsache, sondern auch eine Leistung für die Gesellschaft ist.

Genossenschaftswährungen

Früher gaben Lebensmittel-Genossenschaften eigene Währungen aus. Mitglieder konnten damit gemeinsam günstiger einkaufen. Das machte sie wirtschaftlich unabhängiger und förderte die Gemeinschaft in der Region.

Geschäftswährungen

Bekannte Beispiele sind die WIR-Währung in der Schweiz oder der italienische Sardex. Der WIR wurde 1934 unter dem Namen «Wirtschaftsring» eingeführt. Heute ist die WIR Bank eine Genossenschaftsbank. Hauptsächlich kleine und mittlere Firmen sind Mitglieder im WIR-System. Sie nutzen die Währung, um Waren und Dienstleistungen untereinander zu verrechnen. 1 WIR entspricht 1 Schweizer Franken. Oft werden Mischzahlungen gemacht – ein Teil in Franken, ein Teil in WIR.

Der italienische Sardex wurde nach dem Börsencrash von 2008 eingeführt. Heute nutzen rund 3500 Unternehmen das System, mit einem jährlichen Transaktionsvolumen von 70 Millionen Euro.

Kryptowährungen

Bitcoin und andere Kryptowährungen basieren auf Blockchain-Technologie. Sie sind unabhängig vom Staat, aber sehr spekulativ und verbrauchen oft viel Energie. Doch gibt es auch elektronisch gesicherte Währungen als sogenannte Token. Der CuraCoin zirkuliert als Regionalwährung und wird gleichzeitig als Token mit geringem Energieaufwand gesichert.

Zusatzwährungen zur Kundenbindung

Systeme wie Cumulus, CSS Coin, oder Payback sind eine Art von Zusatzwährung: Sie belohnen Kundinnen und Kunden, die treu sind. Der Gesellschaft bringen sie wenig.

Moderne Regionalwährungen

Währungen wie der «Chiemgauer» in Deutschland oder der «Talent» in der Schweiz stärken die Wirtschaft in ihrer Region. Sie könnten auch das Einkaufen vor Ort attraktiver machen, wenn sie sich über grössere Wirtschaftsgebiete ausdehnen. Das Ziel von CURA ist es, die Verbreitung und die fraglose Akzeptanz des CuraCoin mittels einer elektronischen Plattform zu fördern.

6. Die Grundidee von CURA

CURA bietet eine Plattform, wo sich Menschen ihre Zeit, ihr Können und nicht mehr gebrauchte Waren austauschen. Der CuraCoin entsteht vor allem durch erbrachte Dienste. Man hilft Nachbarn, unterstützt, pflegt oder arbeitet an gemeinsamen Projekten.

So entsteht ein Kreislauf, der ohne den Druck von Gewinn und Vermehrung auskommt. Ältere Menschen spielen eine wichtige Rolle: Sie bringen ihre Zeit, ihr Wissen oder Gegenstände ein. Dafür bekommen sie Hilfe im täglichen Leben und können länger zuhause wohnen.

7. So sieht CURA im Alltag aus

Am besten versteht man CURA durch Beispiele aus dem Alltag.

Ware gegen Hilfe: Ein Senior verkauft sein altes Auto über die CURA-Plattform. Mit den CuraCoin, die er bekommt, bezahlt er einen jungen Mann für die Einrichtung seines Tablets. So entsteht eine neue Verbindung zwischen den Generationen.

Unterstützung im Alltag: Eine Frau hilft ihrer Nachbarin beim Einkaufen, bei Arztbesuchen und erledigt kleine Reparaturen. Dafür bekommt sie CuraCoin. Später gibt sie diese für Gartenarbeit oder Gemüse aus der Region aus. So findet Hilfe unmittelbare Anerkennung und die regionale Wirtschaft wird gestärkt.

Sammlerstück und Austausch: Ein Senior zeigt seine Sammlung alter Armbanduhren auf der Plattform. Eine junge Frau kauft eine Uhr mit CuraCoin. Sie lässt sich die Geschichte der Uhr erklären. Bald tauschen sie weitere Sachen. So entsteht auch eine persönliche Verbindung. Der Senior nutzt seine CuraCoin später für Einkäufe im Quartierladen, der einen Teil der Zahlung in CuraCoin annimmt.

Ein Kredit für die Scheune

Ein Bauer will eine neue Scheune bauen. Für das Projekt braucht er Arbeitskräfte und Material. Er fragt nicht bei einer Bank nach einem Kredit, sondern nutzt die CURA-Plattform.

Die Gemeinschaft gibt ihm einen Kredit in CuraCoin, gesichert durch seine künftigen Produkte und Dienste. Mit CuraCoin bezahlt er das Holz aus dem nahen Wald und Fachkräfte. Diese verwenden die CuraCoin für andere Dienste oder Einkäufe im Netzwerk.

Der Bauer zahlt den Kredit später zurück, mit seiner Ernte oder mit Diensten, zum Beispiel Maschinenstunden. Er zieht Nutzen daraus. Nachbarn, andere Firmen und die Region profitieren ebenfalls.

Diese Beispiele zeigen: CURA schafft Kreisläufe, die einfach, gerecht und lebensnah sind.

8. Organisation des CURA-Systems

Austausch über Plattform und App

Die CURA-Plattform ermöglicht allen Teilnehmenden, Leistungen, Dinge und Zeit sicher und fair auszutauschen.

Digitale Plattform und App

CURA läuft über eine benutzerfreundliche Plattform samt App. Wer mitmacht, hat ein Konto auf der Plattform, das zeigt, wie viel Guthaben oder welche Kredite bestehen.

Sparsame Blockchain-Technologie

Der CuraCoin basiert auf sparsamer Blockchain-Technologie. Die Plattform erfasst alle Transaktionen elektronisch über sogenannte Tokens. Das betrifft Nachbarschaftshilfe, Dienste, Dinge zum Ausleihen, Mieten oder Waren.

Dieses System hat sich schon bewährt, zum Beispiel bei der Tezos-Blockchain «Wetzi-Koin» der Stadt Wetzikon. Mit dieser Blockchain lassen sich Vorgänge sicher, transparent und nachvollziehbar abwickeln.

Ein CuraCoin entspricht einem Schweizer Franken als Wertmassstab

Der CuraCoin kann im Alltag als komplementäres Zahlungsmittel eingesetzt werden, ergänzend zum offiziellen Geld.

Vielfältiger Einsatz

Von Nachbarschaftshilfe über Unterricht bis zu Einkäufen im Quartierladen: Der CuraCoin lässt sich vielseitig einsetzen. Er macht gesellschaftliche Leistungen sichtbar und nutzbar.

Regional und überregional nutzbar

Der CuraCoin funktioniert im Alltag vor Ort und über Regionen hinweg.

Physische Währungen möglich

Auch regionale Währungen, die als Münzen oder Papiergeld vorliegen, lassen sich in das CURA-System einbinden. Sie werden ebenfalls elektronisch erfasst.

Fair und sicher

Der Austausch erfolgt nach klaren Regeln. Jede Transaktion wird erfasst und nachvollziehbar dokumentiert. Ein unabhängiger Beirat achtet auf ökologische und ethische Grundsätze.

Rechtlicher Rahmen

Bewilligung: Eine Komplementärwährung in der Schweiz braucht keine Bewilligung der Finanzmarktaufsicht (FINMA), sofern sie keine rückzahlbaren Einlagen, keine Zinsen und keine Bankfunktionen beinhaltet. Empfohlen ist aber eine Vorprüfung bei der FINMA, um Rechtssicherheit zu haben.

Limitierung des Umsatzes: Zu Beginn wird der Umsatz in CuraCoin beschränkt. Liegt der Umsatz unterhalb einer Grenze, fallen keine Sozialabgaben und keine Mehrwertsteuer an.

Teilnehmende organisieren sich so privatwirtschaftlich in einem juristisch geschützten Kreis. Schrittweise bildet sich dadurch eine solide Grundlage für den vermehrten Gebrauch des CuraCoin, innerhalb der Region und über ihre Grenzen hinaus.

9. Chancen – was Cura bewirkt

Cura macht vieles möglich:

- **Gerechter Austausch**
Mit CuraCoin können alle direkt mitmachen, unabhängig von Einkommen oder Herkunft. Wer Zeit, Fähigkeiten oder Gegenstände einbringt, bekommt einen gerechten Gegenwert.
- **Unsichtbares sichtbar machen**
Betreuung, Hilfe in der Nachbarschaft oder Gemeinschaftsprojekte bekommen einen Wert. Was bisher als unsichtbare Arbeit galt, wird wirtschaftlich anerkannt.
- **Neue Netzwerke**
Die CURA-Plattform verbindet Menschen über Generationen und Regionen hinweg. So entstehen Kreisläufe, die Vertrauen, Zusammenarbeit und langfristiges Denken unterstützen.
- **Zukunft sichern**
Sparkonten mit CuraCoin lassen sich für spätere Pflegeleistungen verwenden. Das gibt Menschen ein sicheres Gefühl, besonders älteren Personen. Gleichzeitig entlastet es Familien, Gesellschaft und die Wirtschaft.

- **Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung**
Nutzen statt besitzen wird einfach möglich: Dinge können weitergegeben oder geliehen werden. Das spart Ressourcen und fördert gemeinschaftlichen Umgang mit Gütern.
- **Entlastung des Bruttoinlandproduktes (BIP)**
CURA vermag bei grösserer Verbreitung das BIP zu entlasten. Das führt dazu, dass dessen wirtschaftlicher Wachstumszwang verringert werden kann.

10. Risiken – worauf es ankommt

Ein neues System bringt auch Herausforderungen mit sich:

- **Akzeptanz und Nutzung**
Entscheidend ist, dass genügend Menschen den CuraCoin nutzen. Sie erleben ihn als einfaches, sicheres Zahlungsmittel.
- **Komplexität**
Nicht alle befassen sich gerne mit Geld- und Währungsfragen. CURA muss einfach verständlich sein und im Alltag spürbare Vorteile bringen.
- **Weiterentwicklung**
Jedes System muss ständig verbessert werden. Das gilt auch für CURA.
- **Politische Anerkennung**
CURA kann das ganze Pflegesystem und die Altersvorsorge entlasten. Wenn CURA an Bedeutung gewinnt und Erfolge sichtbar werden, wird es auch politische Unterstützung gewinnen.

CURA wird dann Erfolg haben, wenn der CuraCoin einfach und selbstverständlich genutzt wird: wenn er vom erklärungsbedürftigen Modell zum alltäglichen Zahlungsmittel geworden ist.

11. CURA aufbauen

Folgende Schritte sind geplant:

- Startfinanzierung für Entwicklung und Betrieb der Plattform
- Unterstützung durch Fördermittel, Stiftungen und Geldgeber:innen
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationen auf einer Website
- Beirat für ökologische und ethische Fragen
- Aufbau und Betrieb der CURA-Plattform samt App

12. Einladung zum Mitmachen und Kontakt

CURA und CuraCoin sind noch in der Entstehung. Doch die Idee lebt und sucht Menschen, die sie mittragen: mit ihrem Wissen, ihren Kontakten, ihrem Engagement oder ihrer finanziellen Unterstützung. Willst du mehr erfahren oder CURA unterstützen? Vielleicht willst Du bereits eine regionale Interessengruppe bilden? Melde Dich gerne an auf unserer Website www.cura-coin.net oder über E-Mail an info@cura-coin.net.

Der Autor

Roger P. Fischer ist Ingenieur und Baubiologe. Er sammelte viele Jahre praktische Erfahrung in gesellschaftlich orientierter Ökologie, vor allem durch die Feldforschung mit teilnehmender Beobachtung bei Lehm- und Selbstbautechniken. In seinem Berufsleben ist er stets auch mit sozialen Fragen konfrontiert, daher rückten die Themen Geld, Währung und Wirtschaft ins Zentrum seines Interesses.

Seine pionierhaften Leistungen im modernen Lehmbau zeigten ihm, wie sehr lokale und vor allem menschliche Ressourcen zählen. Diese Erkenntnisse führten ihn zu politischen, sozialen und ökologischen Fragen – besonders zur Geldschöpfung und ihren Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft.



Roger Peter Fischer

Zürich, 9. Februar 2026

Dank

Ich danke allen bisherigen und künftigen Gegenleser:innen. Ihr Feedback hilft mir, das System CURA besser erklären zu können. Ein besonderer Dank geht an Dr. Lisa Rigendinger, Alina Pinardi von Society and soft Architecture und an Prof. Dr. Aaron Sahr. Sie haben sprachlich, aus gesellschaftskritischer Position und wissenschaftlich mitgeholfen, dieses komplexe Thema besser darzustellen.